

mit innigem Vertrauen sah das Volk zu ihm hinauf. Auch der König ehrte ihn, wie der Schwache den Starken ehrt. Ihm war es ein Leichtes, die Hausmeierwürde in seiner Familie erblich zu machen. Nach ihm wurde sein Sohn Karl Martell Hausmeier (717 — 741). Am berühmtesten hat ihn der Sieg gemacht, welchen er im Jahre 732 über die Araber erfocht. Seit jenem Siege, der die ganze Christenheit von der größten Gefahr befreite, erscholl der Name der Franken und ihres gefeierten Helden weit über die Grenzen Europas hinaus und wurde überall mit Achtung und Bewunderung genannt. Nach diesem Siege konnte der kräftige Mann seine Waffen auch wieder gegen die unruhigen Grenznachbarn richten. Er unterwarf sich die Friesen und zwang die Sachsen zu einem Tribute.

Nach seinem Tode theilten sich seine beide Söhne, Karlmann, der väterlichen Verfügung zufolge als Major domus, und Pipin, mit dem Beinamen der Kleine, das Reich, gleichsam als ob es bereits ein erbliches wäre. Darauf kämpften sie in brüderlicher Eintracht gegen die Herzoge von Aquitanien, Bayern und Schwaben, welche sich für den letzten Merovinger, den geisteschwachen Childerich III., erhoben hatten. In Karlmann's Gemüthe hatte sich jedoch inzwischen der Entschluß befestigt, der Welt zu entsagen und die Herrschaft mit dem Kloster zu vertauschen. Von Pipin in dem frommen Vorsatze bekräftigt, begab er sich nach Rom, wo er von dem Papste Zacharias zum Priester geweiht wurde. Nachdem er dort auch das Klostergelübde des hl. Benedikt abgelegt hatte, bezog er eine einsame Zelle des Klosters Monte Cassino, in welcher er seine Tage verlebte. Pipin, nun alleiniger Herr des Reiches, befestigte die Herrschaft theils durch Waffen, theils durch friedliche Mittel. Er war nur klein von Körper und erhielt deshalb auch den Namen „der Kleine“, aber von riesenmäßiger Kraft. Einst, erzählt man, als bei einem Thiergesechte über seine kleine Figur geschertzt wurde, nahm er sein Schwert, trat auf den Kampfplatz und hieb einem Löwen, der auf einen Büffel gesprungen war,